

«Mein Talent ist eine Gottesgabe»

Seit seiner Pensionierung ist die Leidenschaft des Wiedikers Leo Krattiger das Malen von Portraits. Sein Atelier in einem Wohnblock-Hobbyraum hängt voller Gemälde von Persönlichkeiten, die ihn beeindruckt haben. Eine dieser Personen ist Mutter Teresa – ihr widmet er am kommenden Sonntag eine Ausstellung.

«Das Malen kann man nicht lernen», sagt Leo Krattiger, «mein Talent ist eine Gottesgabe». Tatsächlich begleitet die Malerei den 77-jährigen Wiediker schon durch das ganze Leben, wenn auch nicht immer so intensiv wie in den letzten Jahren. Die Berufe, die Krattiger im Laufe seines Lebens hatte – er war Maurer, ging auf die Handelsschule und arbeitete zuletzt als Sachbearbeiter beim Betriebsamt – liessen aber selten genug Freizeit. Nach seiner Pensionierung vor zwölf Jahren beschloss Krattiger deshalb, sich intensiver um sein Hobby zu kümmern. Heute hängen in seinem Atelier im Keller eines Wiediker Wohnblocks unzählige Gemälde, die er dort am liebsten bei Kerzenlicht und Schlagern vom Ghetto-Blaster sorgfältig aufgrund von Fotografien erstellt. Die Motive sind meist Berühmtheiten oder Tiere.

«Ich male nur Personen, die mich selbst beeindrucken», sagt Leo Krattiger. Dazu gehören der Clown Grock, die US-Golfkriegs-Generäle Norman Schwarzkopf und Tommy Franks, der amerikanische Aussenminister Colin Powell und General Henri Guisan. Krattiger, 1926 geboren, machte im letzten Kriegsjahr seine RS – Guisan gehört bis heute zu seinen Helden. Die meisten Bilder im Atelier



Leo Krattiger hat in seinem Atelier unzählige Gemälde geschaffen.

haben einen militärischen Hintergrund – wortwörtlich: Krattiger malt fast ausschliesslich auf alten Militärplanen mit Vierfrucht-Aufdruck. «Nicht, weil mir das Militär so wichtig ist», sagt Krattiger, «die Planen sind einfach besser geeignet als Leinwand. Und erst noch viel billiger». Ausserdem malt er regelmässig seine Lieblingstiere; Tiger in vielen verschiedenen Posen sind darunter, ein Eisvogel, Pferde und unzählige Kühe.

Während der letzten Jahre war aber eine Person das wichtigste Motiv Krattigers: Mutter Teresa, «der Engel der Armen». Wegen ihrer Seligsprechung durch den Papst vor kurzer Zeit in Rom hat sich Krattiger dazu entschieden, ihr diesen Sonntag eine ganze Ausstellung zu widmen. 15 Bilder wird er im Saal der Theresien-Kirche ausstellen. Die Motive: Mutter Teresa betet, trifft den Papst, strahlt

vom Alter gezeichnet, oder unterhält sich mit Prinzessin Diana. Höhepunkt des Sonntags wird der Besuch der Schwestern der Missioni Cattolica sein, denen Krattiger eins seiner Gemälde übergeben wird. Die Schwestern vom Orden, zu dem auch Mutter Teresa in Kalkutta gehörte, werden das Werk voraussichtlich in ihrem Gebetsraum an einer prominenten Stelle platzieren.

Solche Ausstellungen markieren für Leo Krattiger jeweils der Abschluss eines künstlerischen Abschnitts. «Ein einziges Bild werde ich von Mutter Teresa noch malen, dann wende ich mich neuen Themen zu». Immerhin wird er die Bilder vielleicht schon bald wieder präsentieren können: «Eine grosse Gesamtausstellung – ich hoffe, das klappt im nächsten Jahr.»

Adrian Schulthess

<http://www.atelierleo.ch/>